

Kollege es mit der Pünktlichkeit nicht so genau nahm oder von der Notwendigkeit der bevorzugten Betreuung der LPG nicht überzeugt war, sprach man mit ihm auf dem Acker oder in seiner Wohnung, wobei uns meistens durch den Einfluß des Kollektivs, unterstützt durch die persönlichen Gespräche, die Überzeugung der Kollegen gelang.

Traktoristen und Brigadiers, gleich, ob Genossen oder parteilos, die durch ihre Initiative starken Einfluß darauf genommen hatten, daß die LPG besser durch die MTS betreut und zu sozialistischen Musterbetrieben entwickelt werden, haben wir in der Betriebszeitung und in Versammlungen der Gesamtbelegschaft als Vorbild hingestellt.

In den Wintermonaten, bei der Vorbereitung der Frühjahrsbestellung und besonders bei der Wahlvorbereitung orientierten wir uns darauf, die Parteiorganisationen der LPG, der MTS und hier vor allem die Parteigruppen zu stärken. Dort, wo keine Parteigruppe bestand, wie in der Brigade in Baalberge, wurde in Vorbereitung der Wahlen aus den fünf besten Traktoristen (drei Aktivisten und zwei mehrfachen Bestarbeitern) ein Parteilosaktiv gebildet.

Den MTS-Direktor, Genossen Freyer, hat die Parteileitung für die ständige politische Anleitung dieses Parteilosaktivs verantwortlich gemacht mit dem Ziel, in möglichst kurzer Zeit das gesamte Aktiv zu politisch bewußten Menschen zu erziehen und die besten daraus als Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen. Weiter wollen wir erreichen, daß alle Mitglieder des Parteilosaktivs am Zirkel Junger Sozialisten teilnehmen. Dem Parteilosaktiv stellten wir die Aufgabe, durch konsequente Anwendung der Schönebecker Methode die LPG „Max Reimann“ in Dröbel, die als einzige der drei LPG des Brigadebereichs ihren Plan noch nicht erfüllte, besonders zu unterstützen, um auch diese LPG zum sozialistischen Musterbetrieb zu entwickeln.

Trotz dieser Erfolge gab es in der Mehrzahl der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften noch erhebliche Schwächen, besonders bei der Anwendung des Leistungsprinzips und in bezug auf die Arbeitsmoral. So erhielten zum Beispiel die Genossenschaftsbauern in der LPG „Fritz Kraft“ in Latdorf in der Regel je Stunde Arbeitszeit in der Feldwirtschaft 0,15 Arbeitseinheiten angerechnet; die unterschiedlichen Arbeitsleistungen blieben unberücksichtigt. Es bestand also kein materieller Anreiz. Darum konnte es auch nicht wundernehmen, daß ein erheblicher Teil der Mitgliedschaft unregelmäßig zur Arbeit kam und auch schlechte Arbeit leistete.

Im vorigen Jahr konnte lediglich bei der MTS-Brigade „Aufbau“, die in der LPG „Karl Liebknecht“ in Wispitz arbeitete, eine genaue Auswertung der Ergebnisse ihrer Leistung vorgenommen werden. Schon vor der Frühjahrsbestellung hat man entsprechend der Schönebecker Methode festgelegt, wie hoch der Prämienanteil an der Übererfüllung des Produktionsplans der Feldbaubrigade ist. Durch die gute Arbeit der Traktoristen und LPG-Bauern, gefördert durch den materiellen Anreiz, konnten zum Beispiel bei Sommergerste insgesamt 190 dz mehr produziert werden. Die planmäßig vorgesehenen Kosten je Doppelpentner sanken von 13,12 DM auf 7,85 DM. Ähnliche Ergebnisse zeigten sich bei anderen Kulturen. Dieser LPG war es auf Grund der meßbaren Arbeitsleistungen der MTS-Brigade möglich, diese entsprechend ihrem Anteil an der Übererfüllung des Produktionsplanes und der damit verbundenen Erhöhung des Wertes der Arbeitseinheit mit Geld und Naturalien zu prämiieren.

Die anderen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und MTS-Brigaden hatten den Wert der materiellen Interessiertheit und die Anwendung